



Protokollauszug vom

02.11.2022

Departement Kulturelles und Dienste / Bereich Kultur:

Auftrag an die Winterthurer Künstler/innengruppe Marco Wyss / David Benjamin Kümin / Samuel Jordi / Effi Bannister für ein Kunst-und-Bau-Projekt im Rahmen der Sanierung des Schulhauses Geiselweid

IDG-Status: teilweise öffentlich

SR.22.775-1

Der Stadtrat hat beschlossen:

1. Der Winterthurer Künstler/innengruppe Marco Wyss / David Benjamin Kümin / Samuel Jordi / Effi Bannister wird der Auftrag für ein Kunst-und-Bau-Projekt im Rahmen der Sanierung des Schulhauses Geiselweid erteilt.
2. Der Kredit von 90 000 Franken für die künstlerische Umsetzung (inkl. Honorar und exkl. MWST) ist im Kostenvoranschlag des Bauprojekts enthalten. Die Kreditgenehmigung für das Investitionsprojekt 12084 «Sanierung SH Geiselweid» ist mit SRB 22.314-1 bereits erfolgt.
3. Der Bereich Kultur wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Städtebau und der dazu eingesetzten Projektgruppe das Kunst-und-Bau-Vorhaben gemäss Ziff. 1 vorstehend zu projektieren und auszuführen.
4. Der vorliegende Beschluss wird veröffentlicht, sobald die Kommunikation zum fertiggestellten Kunstwerk erfolgt. Der Bereich Kultur informiert die Stadtkanzlei zu gegebener Zeit über diesen Zeitpunkt.
5. Mitteilung an: Departement Kulturelles und Dienste, Kultur (auch zuhanden der Mitglieder der Kunstkommission); Departement Finanzen, Finanzamt, Immobilien; Departement Bau, Amt für Städtebau; Departement Schule und Sport, Abteilung Schulbauten.

Vor dem Stadtrat

Der Stadtschreiber:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Simon', written in a cursive style.

A. Simon

Begründung:

Ausgangslage

Das Schulhaus Geiselweid liegt an der Ecke St. Gallerstrasse / General Guisan-Strasse, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Altstadt. Errichtet wurde das denkmalgeschützte Schulhaus Ende des 19. Jahrhunderts vom Architekten Walter Furrer, 1902 konnte es in Betrieb genommen werden. Die letzten Sanierungsarbeiten im Inneren erfolgten 1983 mit dem Einbau eines Liftes, 1999 wurden die Fassade saniert und die Fenster ersetzt. Die Sanierungsmassnahmen des letzten Jahrhunderts haben vor allem die Korridore verändert, deren ursprünglich lichtetes und fein detailliertes Erscheinungsbild sich nur noch erahnen lassen. Das Treppenhaus und der Singsaal sind die am ursprünglichsten erhaltenen und schmuckvollsten Räume im Schulhaus.

Derzeit verfügt das Schulhaus über zwölf Klassenzimmer, von denen zwei als Kindergarten genutzt werden. Es fehlen in erster Linie die Gruppenräume für einen zeitgemässen Schulbetrieb. Die Schulraumplanung geht aber von einem steigenden Bedarf an Klassenzimmern aus, so dass durch verschiedene Massnahmen u.a. die Klassenkapazität um eine Klasse erhöht werden kann. Das Schulhaus Geiselweid ist in seiner Grundstruktur in gutem baulichen Zustand. Die Ausstattungen und Installationen sind aber am Ende ihrer Nutzungsdauer und müssen saniert werden. Mit der bevorstehenden Sanierung der Innenräume und des Daches soll das Schulhaus für die nächsten 30 bis 40 Jahre ertüchtigt werden.

Mit Stadtratsbeschluss SR.20.712-1 vom 28. Oktober 2020 wurde der Planungsauftrag zur Ausarbeitung des Sanierungsprojektes für das Schulhaus Geiselweid an die Arbeitsgemeinschaft Edelmann Krell Architekten und Righetti Partner Group erteilt. Am 11. Mai 2022 hat der Stadtrat, nach Vorliegen des Projekts samt Kostenvoranschlag, die Aufwendungen für die Sanierung des Schulhauses von 13.4 Mio. Franken als gebundene Ausgaben bezeichnet (SR.22.314-1). Das Projekt ist in Absprache mit der städtischen Denkmalpflege, Stadtgrün (Abteilung Siedlungsgrün), Stadtwerk, der Feuerpolizei, der Fachstelle Energie und Technik sowie der Stadtpolizei (Abteilung Schulwege) erarbeitet worden.

Der Singsaal des Schulhauses ist mit Malereien ausgestattet, die Louis Calame (1863–1931) zusammen mit Studenten geschaffen hat. Calame war Künstler und von 1897–1928 Professor am Technikum Winterthur. Die Malereien zieren die Wandflächen oberhalb des Kopftäfers und zeigen Ansichten von Winterthur und Umgebung. Die einzelnen Bildfelder liegen auf einem grünlichen Grund, und sind mit einfachen vegetabilen Jugendstilornamenten umrahmt. Dieses Bilderprogramm ist denkmalgeschützt und wird im Rahmen der Gesamterneuerung der Liegenschaft ebenfalls saniert.

In diesem Rahmen soll aber nicht nur das vorhandene Kunstwerk restauriert werden. Es soll zugleich auch eine neue künstlerische Intervention realisiert werden. Die Auswahl der zu beauftragenden Kunstschaftenden erfolgte in einer Projektgruppensitzung der AG Kunst-und-Bau am 8. Juli 2022 und wurde im Zirkularverfahren am 23. August 2022 von der städtischen Kunstkommission genehmigt. Die Kunstkommission empfiehlt dem Stadtrat auf dieser Grundlage, gemäss Vorschlag der AG Kunst-und-Bau für das Schulhaus Geiselweid einen Direktauftrag an die Winterthurer Künstler/innengruppe Marco Wyss / David Benjamin Kümin / Samuel Jordi / Effi Bannister zu vergeben und auch dem von der AG Kunst-und-Bau vorgeschlagenen Perimeter für das Vorhaben zuzustimmen. Diesem Antrag ist zuzustimmen.

2. Eckwerte des Direktauftrags

Die zu beauftragende Künstler/innen aus Winterthur haben sich für diesen Auftrag zum ersten Mal zu einer Gruppe formiert. Das Interesse an Illustration, Comic und visueller Gestaltung – auch im öffentlichen Raum – bildet den gemeinsamen Nenner der einzelnen Kunstschaftenden (vgl. beiliegende Lebensläufe), ebenso die Freude an Workshops, wodurch sie für eine Zusammenarbeit mit Schüler/innen prädestiniert sind.

Künstlerisches Ziel und Aufgabe

Ziel der künstlerischen Intervention ist es, das bereits bestehende Bilderprogramm im Schulhaus ins Zentrum des Interesses zu rücken und es auf zeitgenössische Art und Weise und den Schüler/innen nachvollziehbar, verständlich und aktualisierend zu vermitteln. Dem jungen Schüler/innen-Publikum soll das historische Bildprogramm und seine Inhalte nähergebracht und an seine Winterthurer Wurzeln geführt werden. Dafür soll das Bildprogramm auf niederschwellige, zeitgemässe und publikumsgerechte Art, sinnlich und multidimensional vermittelt und aktualisiert werden. Hierfür eignen sich partizipative künstlerische Praktiken hervorragend. Das Projekt muss daher ein partizipatives Element mit Schüler/innen und Lehrerschaft beinhalten; wie stark und zu welchem Zeitpunkt dieses zum Einsatz kommt, ist den Kunstschaftenden freigestellt. Es ist auch denkbar, aus der Partizipation bleibende Werke hervorgehen zu lassen. Die Nutzenden des Gebäudes, respektive die Nutzniessenden von partizipativen Gefässen (wie z.B. Workshops, Aktionen) sollen durch die Kunst eine Bereicherung ihres Alltags, aber auch der Identifikation mit dem Ort erfahren.

Perimeter

Künstlerische Eingriffe sind grundsätzlich im ganzen Innenraum des Schulhauses möglich, sofern sie den Schulbetrieb nicht stören. Es gilt jedoch zu beachten, dass sich der künstlerische Eingriff (sofern es eine materialisierte künstlerische Setzung ist) in einem stark genutzten Umfeld dauerhaft bewähren und das denkmalgeschützte Bildprogramm respektieren muss. Für den Perimeter

gilt ferner, dass die Bedürfnisse der Nutzenden abgeholt werden und der Schulbetrieb bzw. Schulalltag in keiner Weise durch die Kunst beeinträchtigt werden darf. Um dies zu garantieren, wurde nebst Vertreter/innen des Departements Schule und Sport auch ein Vertreter der Schulleitung in die Projektgruppe aufgenommen.

Erwünscht ist, dass der Schulalltag der Kinder und Lehrenden bereichert wird mit Aktionen, die sich auf dem Areal der Schule abspielen, je nachdem auch mit physischen Werken. Die Künstler/innengruppe ist in der künstlerischen Ausarbeitung des Projektvorschlags frei.

Finanzielles

Für die künstlerischen Arbeiten im Rahmen der Schulhaussanierung steht insgesamt ein Betrag von 110 000 Franken zur Verfügung. Von diesem Betrag sind 20 000 Franken für die Sanierung des bereits vorhandenen Bildprogramms vorgesehen. Die verbleibenden 90 000 Franken entfallen auf das darüberhinausgehende, eigentliche Kunst-und-Bau-Projekt, das hiermit in Auftrag gegeben wird. Der gesamte Betrag ist Bestandteil der Aufwendungen für das Bauprojekt «Sanierung Schulhaus Geiselweid», die der Stadtrat mit erwähntem Beschluss vom 11. Mai 2022 (SR.22.314-1) als gebunden bezeichnet hat.

Vorgehen

Für die Projektierung, Begleitung und Ausführung des Kunst-und-Bau-Projekts wird eine Projektgruppe mit folgenden Mitgliedern eingesetzt:

- Beat Junker, AfS, Projektleiter;
- Noah Traber, DSS, Projektleiter;
- Ralf Edelmann, Architekt;
- Dominik Haederli, Lehrperson SH Geiselweid (Nutzervertretung);
- Sabina Gnädinger, Mitglied der Kunstkommission und AG Kunst-und-Bau.

Beratend:

- Karin Frei Rappenecker, DKD, Verantwortliche Kunst-und-Bau / Kunstsammlung.

Zeitplan:

Erteilung Auftrag durch Stadtrat	Oktober 2022
Versand Auftrag inkl. Dokumentation	Nach Stadtratsbeschluss
Ortsbesichtigung / Präsentation Bildprogramm und Schule	Oktober 2022
Klärung offener Fragen	Bis Ende November 2022
Einreichung Projektvorschlag	Anf. Dezember 2022

Vorprüfung	Dezember 2022
Präsentation / Verabschiedung Projekt in Projektgruppe	Januar 2023
Weiterbearbeitung	Ab Januar 2023
Ausführungsphase	Sobald Schulhaus nach Sanierung von Schüler/innen genutzt / 2. Hälfte 2024
Übergabe	Ende 2024

3. Publikation und Kommunikation

Die Kommunikation zum Projekt erfolgt in geeigneter Weise nach Fertigstellung des Kunstwerks bzw. in Abstimmung mit der Kommunikation zur Gesamtsanierung des Schulhauses. Dementsprechend wird auch mit der Publikation des vorliegenden Beschlusses bis dahin zugewartet (Art. 5 Abs. 3 lit. c VVO InfV). Der Bereich Kultur informiert die Stadtkanzlei zu gegebener Zeit über den Zeitpunkt der Kommunikation und damit auch der Publikation.

Beilagen:

1. Stadtratsbeschluss SR.22.314-1 (Sanierung Schulhaus Geiselweid: Gebundenerklärung von 13 400 000 Franken und Freigabe)
2. Lebensläufe Künstler/innen
3. Protokoll Projektgruppensitzung der AG Kunst-und-Bau vom 8.07.2022 (nicht öffentlich)